

Rundschau

— für Kunst, Theater, Literatur, Volkswirtschaft und Finanzwesen. —

Theater.

„Die Navarrelerin.“

— **Erstaufführung in der kön. Oper.** Es war ein stimmungsvoller Festabend. Eine hehre Doppelfeier: der Namenstag unseres Königs wurde am 4. d. durch ein Triumphfest der Musik begangen. Kunst und Künstler spendeten zu diesem Anlaß ihre schönsten Gaben. Jules Massenet hätte sein neuestes Werk, die zweiactige Oper „Die Navarrelerin“, die zum erstenmal gegeben wurde, kaum einer gewandteren Hand anvertrauen können, als Director Nikisch, der das interessante und genial concipirte Musikdrama zu voller künstlerischer Geltung brachte und dessen musikalische Feinheiten scharf in den Vordergrund treten ließ. Die Handlung der Oper, eine schlichte Liebesgeschichte, die als Episode des Karlistenaufstandes nach Spanien verlegt ist, endet ergreifend mit Tod und Wahnsinn beider Liebenden. Massenet hat in der „Navarrelerin“ wieder seine bedeutende Individualität gezeigt. Wenn er auch diesmal nicht allzu erfindungsreich ist, kommt ihm auf der andern Seite sein starkes Talent im musikalischen Aufbau zu Hilfe, der sich in dramatischer Steigerung von Scene zu Scene spürt und mit elementarer Gewalt zur Katastrophe führt. Das war ein bedeutender und nachhaltiger Erfolg, den die Novität errang. Der Aufführung gebührt uneingeschränktes Lob für ihre tüchtige, tapfere Leistung. Fräulein Szilágyi hatte einen brillanten Abend. Ihre Stimme und ihr Spiel waren packend und innig. Herr Krányi lieb dem Araquil sein ganzes Können und sang mit viel Temperament. Die Palme aber gehört Director Nikisch, dem wir den seltenen Abend zu danken haben. Seine Vielseitigkeit und Begabung erfüllten das ganze Haus: Bühne und Orchester athmeten seinen Geist, kurz es war Alles aus einem künstlerisch vollendeten Guß. w. s.

— Aus Mailand kommt die Nachricht, daß Sonzogno, der Besitzer des neuen Teatro lirico internazionale und „Entdecker“ Mascagni's, mit dem Director des „Théâtre de la Porte-Saint-Martin“ in Paris in Unterhandlung steht wegen Überlassung dieses Theaters für eine Sommer-*Staggione*. Sonzogno beabsichtigt vom 15. Mai durch vier Monate mit seiner Gesellschaft italienische Opernvorstellungen in der französischen Capitale zu geben und während dieser Zeit nebst Mascagni's und Leoncavallo's Werke die Schöpfungen des musikalischen Jung-Italien aufzuführen.

Volkswirtschaft.

Serbisches Petroleum-Monopol. Im Königreiche Serbien ist mit 1. Oktober das Petroleum-Monopol in Kraft getreten. Von diesem Tage an ist ausschließlich nur dem Staate die Einfuhr des Petroleum's gestattet. Der Jahresbedarf beträgt 3 Millionen Kilogr.

Deutschland und das Bier. Deutschland besitzt gegenwärtig 9.028 Brauereien, von denen 4.032 auf Städte entfallen und 4.996 auf kleinere Ortschaften sich verteilen. Wenn man von der für den Export bestimmten Quantität von Hektolitern absieht, so wurden durch diese Brauereien im Jahre 1893 für den eigenen Gebrauch in Deutschland 33 Millionen 171.111 Hl. Bier erzeugt, was im Durchschnitt einen jährlichen Consum von 60 L. per Kopf ergibt. Zu bemerken ist indes, daß in diese Zahlen jene Biermengen nicht einbezogen sind, die in den sogenannten kleinen Hauswirthschaften unter der Bezeichnung Familiengertränk für den Hausgebrauch gebraut werden und die sich jeder Controle entziehen. Die Zahl dieser hierbrauenden Haushaltungen beläuft sich auf 38.157. Der Ertrag an Biersteuer ergibt per Jahr die Summe von 30 Millionen 870,000 Mark.

Verkehrswesen.

Mahagoni-Strassenpflaster. Es klingt wie die Erzählung eines Märchens aus „Tausend und eine Nacht“ und ist doch wahr: man ist im Begriff, ein Strassenpflaster für Pferde und Wagen aus Mahagoniblöcken herzustellen; der Ort, wo dies geschieht, ist aber nicht das ferne Osten, sondern die Metropole Frankreichs. Ein Theil der dortigen, beinahe endlosen Rue de Lafayette ist in der Nähe der Endstation des Ostbahnhofs mit echtem Mahagoniholz, einer besonders schönen Textur und Farbe, gepflastert worden, und der Municipalrath von Paris hofft damit ein gutes Geschäft zu machen, obgleich

die Blöcke, welche die Oberfläche eines Quadratmeters einnehmen, fünfzig Franks kosten; denn jenes Holz soll von außerordentlicher Härte sein und die Mehrkosten anderen Pflasterungsarten gegenüber dadurch nicht nur ausgleichen, sondern noch einen Ertragszuwachs bringen.

Culturgehichtliches.

Das Taschentuch. Das erste Taschentuch, von dessen Gebrauch man überhaupt eine Kenntniß hat, wurde vor 350 Jahren von einer Dame getragen. Die Frau, welche diesen wichtigen Schritt nach vorwärts in der Civilisation that, war eine schöne Venetianerin, deren *Fazzolotto* gerechtes Aufsehen erregte und alsbald Verbreitung fand. So ist nun Italien, das Land, wo die Citronen blühen, als die Wiege der Taschentücher zu betrachten. Es währte nicht lange, und sie nahmen ihren Weg auch über die Alpen und verbreiteten sich in Frankreich, wo die Großen des Landes und die Damen am Hofe Heinrich II. sich ihrer sofort bemächtigten. Das Taschentuch jener Epoche, aus feinstem Gewebe gefertigt und mit kostbaren Spitzen geschmückt, bildete eine Art Luxusgegenstand. Unter Heinrich III. kam man auf den Gedanken, das Taschentuch zu parfümiren und benannte es *Mouchoir de Venus*. In Deutschland machte man sich erst 1580 mit diesem Toilettegegenstand vertraut. Man gab ihm nach dem italienischen *Fazzolotto* den Namen *Fazilletlein*. Im übrigen bedienten sich hier des Taschentuches bloß Prinzen oder sehr reiche Leute. Es kam auch vielfach in Mode, das Taschentuch als Geschenk für Verlobte vornehmer Herkunft zu verwenden. Andererseits wurde das Taschentuch zum Gegenstand des Luxusverbothes. So verbietet ein Dresdener Edict aus dem Jahre 1595 geradezu dem Volke den Gebrauch des Taschentuches. Seitdem hat sich das Taschentuch immer mehr Verbreitung verschafft. Immerhin sind wir der schönen Venetianerin zu Dank verpflichtet, daß sie es war, die zuerst zum Taschentuch griff. Ist es nicht schrecklich, daran zu denken, daß die großen Dichter des Mittelalters den Gebrauch des Taschentuches, dieses Stückchen nützlichen Gewebes, nicht kannten, und daß z. B. Dante's *Beatrice* und Petrarca's *Laura* sich offenbar ihrer rothigen Finger zum Schnäuzen bedienen mußten.

Briefkasten der Redaction.

H. Baja. Die uns eingesandten Zeichnungen zeugen von Talent. Wir können Ihnen nur rathen, die Versuche fortzusetzen. Das Copieren anderer Bilder wollen Sie unterlassen.

Dr. H. Budapest. Ihre Verse haben wir erhalten und einen derselben in veränderter Form benützt. Das Andere ist unbrauchbar. Hätten wir nicht in Ihren Arbeiten entschiedenem hum. Talent erblickt, dieselben wären zu unserem lebhaften Bedauern in den Papierkorb gewandert, nachdem dies das Schicksal jeder anonymen Einlieferung ist.

Fräulein Hermine G. Budapest. Ihre Humoreske wäre ja an und für sich recht interessant, wenn dieselbe nicht zwei Mängel aufweisen würde. Erstens fehlt darin der Humor, zweitens ist sie nicht gut geschrieben. Manuscript steht zu Ihrer Verfügung.

Alb. R. . . Budapest. Warum Sie gerade uns die beiden Reime einreichen, wundert uns sehr. Dieselben entstammen der Feder des Redacteurs dieser Blätter und sind vor vielen Jahren in den Berliner Wespenn veröffentlicht worden.

Des Diplomaten Kunst ist — Schweigen,
Wer kann mir ein Diplo — mädchen zeigen?

Des Hund's Treu ist allbekannt —
Und doch wird jeder Lump ein Hund genannt?

Seien Sie ein andermal vorsichtiger.

Frau Kamilla Sch. . . Wien. Zu unserem Bedauern nicht geeignet.

Dr. Ernst W. . . Wien. Wir fanden bisher noch nicht Zeit, Ihre Manuscripte zu lesen, soll jedoch in kürzester Zeit geschehen.

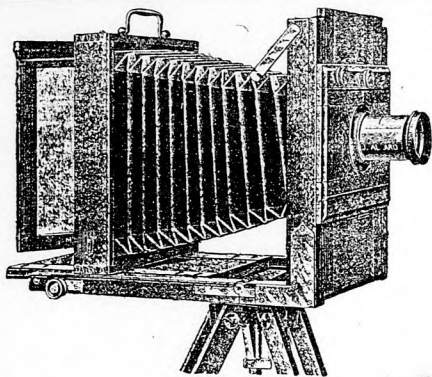
Karolus, Odenburg. Dankend acceptirt.

Frl. Leopold. W. . . Baden. Wer wird denn aber gar so traurig sein! Verwenden Sie Ihr schönes Talent lieber dazu, die Leute lachen zu machen. Dankend abgelehnt.

M. Kr. Budapest. Dankend abgelehnt.

BRAUN DEZSÓ
BUDAPEST,
 V., Marokkói-utca 2.
Damenkostüme
 Schafwollstoffe in allen Farben
Herrenkleider
 Stoffe in geschmackvollen Dessins
Kinderkleider
 Stoffe zu sehr billigen Preisen
Dekorationstücher
 in allen möglichen Farben und
 Qualitäten.
Samstag Restverkauf.


Prima preussische Salonkohle und Coaks
 aus den bestbekanntesten Steinkohlenwerken
EMANUEL FRIEDLAENDER & Co.
 Berlin—Gleiwitz
 liefert in offenen Fuhren und plombirten Säcken franco Haus.
 Die Generalvertretung: **SIGMUND KANITZ**
 Budapest: Stadtbureau: Andrássytraße 50., Ecke Theresienring.
 Kofsendepot: Josefstädter Bahnhof. **Telefon.**



Eisenschiml & Wachtl
 Fabrik fotografischer
 Apparate u. Zubehöre.
Budapest,
 IV. Váci-utca 12.
Wien,
 VII. Kaiserstrasse Nr. 62.
 Preiscurant gratis.

BUDAPEST-
TERESIENSTÄDTER
 SPARCASSA
 ACTIEN-GESELLSCHAFT BUDAPEST
 BUREAUX UND WECHSELSTUBE
 VI. BEZIRK, ANDRÁSSY-UT Nr. 5.
 (IM EIGENEN HAUSE.)

Budapest **MENT** Budapest
„Hotel König von Ungarn“
 Haus I. Ranges, im Zentrum der Stadt, in nächster Nähe der
 Dampfschiff-Station und k. u. k. Staatsbahn gelegen,
**vollständig neu eingerichtet u. mit allem Comfort der
 Neuzeit ausgestattet.**
 Elektrisches Licht in allen Räumen.
 — **Vorzügliche Küche** —
 Café, Telephon, Bäder im Hause.
Prompte Bedienung, civile Preise.
 Andreas Ment.

DIE CONDITOREI
 von
SAMUEL BAUER
 Budapest, VI., Andrássy-Strasse 6,
 empfiehlt sich zur Herstellung geschmackvoller Kunstbäckwerke, Bäck-
 ereien, Torten, etc., sowohl für den Hausgebrauch, wie auch für
 Festlichkeiten.
 Spezialität: Bauer's kleines Backwerk.

1000 Geistes-Blitze

d. s. auf alle Conversations-gebiete bezügl.
 orig. Einfälle, Wortspiele, Glossen u. a.
 zündende Redeplänkelein, deren An-
 wendung Jedermann zum schneidigen,
 überlegenen und witzsprühenden Gesell-
 schafter stempelt.
Einzig in seiner Art.
 Preis 60 kr.
 Ag. Schöffel, Verlag, Graz.
 Wiederverkäufern hohen Rabatt.

KRAPULIN

Is das beste Insektenpulver, gegen
 Schwaben, Mücken, Schaben etc. Dieses
 Pulver zeichnet sich dadurch ganz beson-
 ders aus, weil es bei Anwendung das
 Erscheinen des Ungeziefers verhindert,
 die Insekten sofort verschwinden. Zu
 haben bei der Erzeugerin
Barbara Grünfeld
 Budapest, VII., Kleine Ruzsbauergasse 11.

GUMMI.

Garantirt bestes Fabrikat der
 bedeutendsten Pariser Gummi-
 waaren-Fabrik F. Berguerand
 fils, Paris, Rue des Archives.
 Gummi u. Fischblasen pr. Dhd.
 fl. 1 bis 7, Capottes americains
 pr. Dhd. fl. 3—5, Original
 Pessarium oclusurum nach
 Prof. Menjinga fl. 1.80—5, Pa-
 riser Damenicherheitschwämme-
 chen 2—6 fl. „Diana-Oürtel“,
 neu patent. Menstruations-Ban-
 dage, fl. 3.50 bis fl. 5.—. Bei
 Entnahme von 10 fl. 10 Prozent
 Rabatt. Alle Artikel der Kranken-
 pflege für Herren und Damen
 verwendet diskretest
J. KELETI,
 Fabrikant k. u. k. privileg. Ban-
 dagen u. Erzeuger orthopädischer
 Apparate, Budapest, IV., Korona-
 herczeg-utca 17. Preiscurant
 gratis u. franco.

Blooker's holländ. **Cacao**

ist die feinste Marke. J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland). Mitglied der Jury Chicago 1893.